

1. Nachhaltiges Gas – und sogar billiger

Seit dem Buddhistischen Aktionsmonat gibt es eine noch sehr kleine Gruppe von Interessierten, die sich jeden Monat treffen – Zuwachs ist immer willkommen; melde dich bei Pia: engabu@buddhistisches-zentrum-essen.de. Bei einem dieser Treffen nahm ein auf diesem Gebiet kundiger Teilnehmer die Energieversorgung unseres Zentrums unter die Lupe. Unser Stromanbieter (Lichtblick) wurde für sehr gut befunden, aber unser Gas bekommen wir noch von den Stadtwerken und da gibt es mittlerweile auch Anbieter, die mehr auf Nachhaltigkeit achten. Was ich interessant fand, weil man es nicht erwartet: Einige der Anbieter sind günstiger als die Stadtwerke. Das Gleiche wie bei meinem Stromwechsel vor vielen Jahren. Da war RWE auch teurer als der kleine „Stromrebell“ aus dem Schwarzwald, EWS, der aus der Anti-Atomkraftbewegung hervorging.

Auf dem deutschen Gasmarkt wird fast ausschließlich fossiles Erdgas angeboten – sein Anteil beträgt nahezu 99 Prozent, das aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, Afrika oder dem Mittleren Osten importiert wird, also fast durchweg aus Krisengebieten. Was als „Ökogas“ angeboten wird, ist entweder solches fossiles Gas, das jedoch durch CO₂-Ausgleich „klimaneutral“ wird, was immerhin einen Beitrag zum Klimaschutz darstellt. Oder es handelt sich um Biogas, das durch Vergärung von Pflanzen oder Gülle von Bauern erzeugt wird. Leider heißt „Bio“ hier nicht automatisch auch „ethisch“ oder „ökologisch“, da dieses Verfahren oft Massentierhaltung oder die Verwendung wertvoller Ackerflächen für den Anbau von sogenannten Energiepflanzen voraussetzt und fördert.

Greenpeace arbeitet daran, echtes Ökogas zu erzeugen, und zwar aus Wind zu gewinnen. Das ist zukunftsweisend, denn es macht uns unabhängiger, wenn wir die ohnehin vorhandenen Elemente nutzen. Im Dezember 2014 konnte bereits das erste so gewonnene Gas eingespeist werden – es ist allerdings erst noch ein kleiner Anteil (der Rest ist fossiles Erdgas). Das Greenpeace-Gas ist noch teurer, aber manch einem vielleicht wert, da er damit etwas für die Zukunft tut (eine Liste der Anbieter folgt am Ende).

Polarstern ist im Moment ökologisch gesehen vielleicht der interessanteste Anbieter, da das von ihm gelieferte Gas komplett aus organischen Abfallstoffen erzeugt wird. Er ist vom TÜV Nord zertifiziert. Bei einem so erzeugten Gas muss es allerdings immer ausreichend organische Reststoffe geben, und wir fanden es insofern als grundsätzliche Alternative zu fossilem Erdgas fragwürdig. Preislich liegt dieser Anbieter ähnlich wie Greenpeace.

Zwei weitere Anbieter, die günstiger als die Stadtwerke sind, sind Entega und Grünwelt. Sie liefern beide das normale fossile Erdgas, aber sie sorgen für CO₂-Ausgleich.

Entega gleicht alle Emissionen, die ihr NATURpur-Erdgas verursacht, durch Waldprojekte ihrer Schwesterfirma Forest Carbon Group aus. Es ist vom TÜV Rheinland überprüft und zertifiziert. Das Unternehmen ist überwiegend in kommunaler Hand.

Grünwelt sorgt für CO₂-Ausgleich durch Investition in Klimaschutzprojekte (Nutzung und Umwandlung von Grubengas sowie Wasseraufbereitung in Kenia und hocheffiziente Kochöfen in Uganda und Mali). Es ist ein mittelständischer Energieversorger und auch TÜV-zertifiziert.

Beide erhielten Auszeichnungen bzw. Nachhaltigkeitspreise.

Nach gründlicher Abwägung haben wir uns entschieden zu Grünwelt zu wechseln, womit wir sogar Geld einsparen, das ja schließlich vom Sangha kommt. Wir wollen Greenpeace aber weiter im Blick behalten und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt dorthin wechseln, wenn die Windgastechologie weiter entwickelt ist.

Bei allen Anbietern kann man sich ganz simpel seine Gaskosten errechnen lassen, wenn man seinen bisherigen Gasverbrauch angibt.

Und hier die Web-Adressen auf einen Blick:

www.greenpeace-energy.de

www.polarstern-energie.de

www.entega.de

www.gruenwelt.de

„Kunden werben Kunden“

Wer wechselt, kann nebenbei unserem Zentrum nützen, indem er unsere Kundennummern angibt:

Lichtblick (Ökostrom): 3594728

Grünwelt (Ökogas): 14596501

Nagadakini